

## FRIEDRICH M. ZIMMERMANN ZUM 70. GEBURTSTAG

Gerhard K. LIEB (Graz), Doris WASTL-WALTER (Bern) und  
Martin SEGER (Klagenfurt am Wörthersee)\*

mit 1 Abbildung im Text

### Biographische Meilensteine

Friedrich M. ZIMMERMANN wurde am 11. November 1951 in Villach geboren und besuchte dort auch das Gymnasium. Das 1971 begonnene Studium der Geographie absolvierte er an der Universität Graz und war hier ab 1974 als Studien- und Vertragsassistent tätig. Seine 1977 bei Prof. PASCHINGER erstellte Dissertation trug den Titel „Der Fremdenverkehr der Gemeinde Villach“. Das Thema Tourismus sollte ZIMMERMANN in seinem Werdegang ab dann begleiten, wengleich sich



Friedrich M. ZIMMERMANN (Foto: Peter HADLER 2011)

---

\* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Karl LIEB, Institut für Geographie und Raumforschung, Universität Graz, Heinrichstraße 36, A-8010 Graz; Prof. em. Mag. Dr. Doris WASTL-WALTER, Institut für Geographie, Universität Bern, Hallerstrasse 12, CH-3012 Bern; Em. O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin SEGER, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65–67, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee.  
– E-Mails: [gerhard.lieb@uni-graz.at](mailto:gerhard.lieb@uni-graz.at), [doris.wastl-walter@giub.unibe.ch](mailto:doris.wastl-walter@giub.unibe.ch), [Martin.Seger@aau.at](mailto:Martin.Seger@aau.at).

sein fachliches Oeuvre im Lauf der Zeit noch wesentlich erweiterte. Der nächste Schritt auf der Karriereleiter war ab 1977 eine Assistentenstelle am Institut für Geographie der Universität Klagenfurt (bei Prof. BACKÉ), wo er sich mit einer weiteren Arbeit zur Tourismusgeographie unter dem Titel „Der Fremdenverkehr in Österreich – Probleme zwischen Instabilität der Nachfrage und steigendem Innovationszwang des Angebotes“ 1987 habilitierte.

Nach einem ersten Forschungsaufenthalt in München 1983 war ZIMMERMANN bis 1997 währende Tätigkeit in Klagenfurt immer wieder von auswärtiger Lehre bzw. Gastprofessuren – in den 1990er Jahren etwa in Elizabethtown/Pennsylvania, München und Portland/Oregon – unterbrochen. Die damit sichtbar werdende internationale Ausrichtung seiner Forschungen und Internationalität der Forschungsnetzwerke blieb auch weiterhin ein wesentliches Merkmal seiner Tätigkeit. Bezogen auf die Lehre war ZIMMERMANN an seinen Wirkungsstätten stets der „Macher“ in der Humangeographie, mit Fokus auf Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung, aber auch Kartographie und projektorientiertes Arbeiten im Sinn der angewandten Geographie. Mit seinen Vorlesungen, Praktika, Seminaren und (Auslands)Exkursionen wird er Generationen von Kärntner und Grazer Studierenden in Erinnerung bleiben.

Mit dem Wintersemester 1997/98 wurde Friedrich ZIMMERMANN als Nachfolger von Prof. Wilhelm LEITNER als ordentlicher Universitätsprofessor für Humangeographie an das Institut für Geographie der Universität Graz berufen. Dessen Leitung übernahm er schon im Jahr darauf, er war Institutsvorstand bis 2015. Sein Talent zur Organisationsentwicklung und Strukturbildung konnte er vollends zur Geltung bringen, als er von 2000 bis 2007 an der Universität Graz die ehrende und verantwortungsvolle Position des Vizerektors für Forschung und Wissenstransfer innehatte. Daneben war er von 2008 bis 2012 Mitglied des Universitätsrates der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, übte weiterhin wiederholt die Funktion eines Gastprofessors an in- und ausländischen Universitäten und Fachhochschulen aus und betätigte sich in Vorständen und Aufsichtsräten facheinschlägiger Grazer, nationaler und internationaler Institutionen, beispielsweise als Mitglied des Raumordnungsbeirats des Landes Steiermark von 2000 bis 2018. Zimmermann emeritierte am 1. Oktober 2018 nach 21jähriger Tätigkeit als ordentlicher Universitätsprofessor an der Universität Graz. Für eine ausführlichere Darstellung seines Lebensweges möchten wir auf den Beitrag von H. WAKONIGG (2011) in jener Festschrift verweisen, die die „Grazer Geographie“ Professor ZIMMERMANN anlässlich seines 60. Geburtstages gewidmet hat.

## Wissenschaftliche Verdienste

Friedrich ZIMMERMANN hat seine Fachgebiete nicht nur durch eine große Zahl an Publikationen bereichert – allein 76 zwischen 1998 und 2011 –, sondern auch durch die Herausgabe wissenschaftlicher Bände oder Reihen, so etwa als Schriftleiter der „Klagenfurter Geographischen Schriften“ (1980–1997). Kennzeichnend war die Einbindung der meisten Forschungsaktivitäten in große Projekte bzw. Netzwerke. So etwa war schon ZIMMERMANNs Habilitation Teil des großen österreichischen Forschungsschwerpunkts des „Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung“ (FWF) mit dem Titel „Österreich – Raum und Gesellschaft“ (unter der Leitung von E. LICHTENBERGER, beruhend auch auf internationalen Evaluationen). In diesem kam es zu einer effizienten und erfolgreichen Zusammenarbeit der daran beteiligten Forscherinnen und Forscher. Ein anderes Beispiel ist die Mitwirkung im EU-Projekt „Connecting Science-Society Collaborations for Sustainable Innovations“ 2013 bis 2016.

Wie schon dargestellt, wurden ZIMMERMANNs frühe Arbeiten vom Thema Tourismus geprägt, worin er bald als einer der führenden Experten in der Scientific Community galt. Die sozioökonomischen Perspektiven des Tourismus bildeten Anknüpfungspunkte für die Erweiterung der Fragestel-

lungen in Richtung Regionalentwicklung und Regionalplanung, was zu einem weiteren fachlichen Schwerpunkt in seinem Werk führte. Hervorzuheben ist darin auch die frühe Nutzung von Geographischen Informationssystemen. Gewissermaßen als Basiskonzept trat in ZIMMERMANNs letzter Schaffensperiode der Begriff „Nachhaltigkeit“ auf, erstmals erkennbar 1996 in einem Publikationstitel zu „nature protection“. Das Nachhaltigkeitsthema prägte seine späten Berufsjahre in Graz. Ihren Ausdruck fanden diese Aktivitäten zuletzt in einem Sammelband mit dem Titel „Nachhaltigkeit wofür?“ (ZIMMERMANN 2016), der heute als Standardlehrbuch in diesem Bereich gilt.

Zu den Merkmalen seiner wissenschaftlichen Arbeit gehörte stets (a) ein ausgeprägter Praxisbezug im Sinn angewandter Forschung, beruhend auf dem klaren Willen, Forschung gesellschaftlich nützlich zu machen, (b) ein klares Bekenntnis zu und eine konsequente Berücksichtigung von Transdisziplinarität und (c) ein starker Bezug zwischen vordergründigen Faktenlagen und theoretischen Metaebenen. Am Standort Graz bemühte sich ZIMMERMANN im Besonderen auch um die Integrative Geographie, die für jene fachliche Ausrichtung steht, bei der es um die Überwindung der Dichotomie zwischen Physischer Geographie und Humangeographie geht – was im Leitbild der „Grazer Integrativen Geographie“ ihren Niederschlag fand. Eine weitere wichtige Facette in ZIMMERMANNs Werk ist der geglückte Dualismus von regionaler Verankerung (in der Forschung und in regionalen Positionen) bei gleichzeitig starkem Engagement im internationalen Umfeld.

### **Institutspolitische und universitätspolitische Leistungen**

Die zuletzt benannten Merkmale von ZIMMERMANNs Arbeiten sind nicht von seinen umfangreichen Aktivitäten auf der hochschulpolitischen Ebene zu trennen, für die er sich besonders in seiner Zeit als Universitätsprofessor an der Universität Graz engagierte. Grundlage hierfür war seine stete Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und auch visionäre Ideen umzusetzen, verbunden mit der Fähigkeit, zu managen, zu institutionalisieren und Dinge auch gegen Widerstände am Laufen zu halten. An erster Stelle ist hierbei wohl die gleich zu Beginn seiner Grazer Professorenzeit initiierte Neustrukturierung und neue Ausrichtung der Belange und Aufgaben des Instituts zu nennen. Dies manifestierte sich etwa in der Umbenennung des Instituts auf seinen heutigen Namen (Institut für Geographie und Raumforschung) und in der Implementierung des schon erwähnten Leitbildes der „Grazer Integrativen Geographie“. Auch wenn dies auf extern moderierten partizipativen Prozessen beruhte, ist ZIMMERMANNs Handschrift darin unverkennbar (siehe ZIMMERMANN und STRASSER 2010).

Ein weiterer, ex post für die Grazer Geographie unzweifelhaft günstig zu beurteilender Schritt war die von ZIMMERMANN aktiv vorangetriebene und 2007 vollzogene Eingliederung des Instituts in die damals neu gegründete Fakultät für Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaften (URBI), was letztlich eine wesentliche Grundlage für die personelle und räumliche Besserstellung des Instituts bedeutete. So war es möglich, nicht nur die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf aktuell rund 65 Personen (inklusive Drittmittelbeschäftigte), sondern insbesondere auch die Zahl der Professuren von zwei auf vier zu erhöhen. Schließlich sind auch ZIMMERMANNs wichtige Anstöße für die Ausweitung forschungsgeleiteter Lehre, die Verwendung zeitgemäßer Lehrmethoden und die adressatengerechte Ausgestaltung der Curricula hervorzuheben. So etwa geht das human-geographische Masterstudium „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ wesentlich auf seine konzeptionellen Ideen zurück und wird wegen seines, gemessen an der Nachfrage von Seiten der Studierenden, großen Erfolges – nunmehr überarbeitet und dem aktuellen Bedarf angepasst – weiterhin unter diesem Namen angeboten.

Stets eines von ZIMMERMANNs Herzensanliegen war die 2007 erfolgte Zertifizierung des im Jahr zuvor gegründeten „Regional Centre of Expertise“ (RCE) Graz-Styria durch die „United Nations University“ – ein Meilenstein der Ära Zimmermann in Graz. Es handelt sich dabei um ein Kompe-

tenzzentrum der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft, die Weiterentwicklung von Forschung und Bildung zur Nachhaltigkeit sowie die Vertiefung dieses Themas an der Universität und in der transdisziplinären Praxis waren dabei prioritäre Ziele. Mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern aus Forschung und Praxis wurden viele regionale, nationale und internationale Projekte durchgeführt, wobei eine beachtliche Anzahl von diesen mit hohen Auszeichnungen gewürdigt wurde, so etwa durch die Verleihung von „Sustainability Awards“ 2010 und 2014. Das bis 2018 von ZIMMERMANN und seither von Anke STRÜVER, seiner Nachfolgerin als Universitätsprofessorin auf dem Lehrstuhl Humangeographie 1, geleitete Zentrum war zu Beginn als „spin-off“ des Instituts für Geographie und Raumforschung ein eigenständiger Leistungsbereich an der URBI-Fakultät, ist aber nunmehr wieder – seit 2020 unter dem Namen „RCE-Zentrum für nachhaltige Gesellschaftstransformation“ („Centre für Sustainable Social Transformation“) – institutionell dem Institut zugeordnet (<http://www.rce-graz.at/>).

An weiteren Aktivitäten in Bezug auf Nachhaltige Entwicklung können beispielhaft die Folgenden genannt werden: (i) Nachhaltigkeitsbeauftragter der Universität Graz, (ii) Mitglied der Allianz nachhaltiger Universitäten Österreichs (2008 bis 2016) sowie (iii) Gründungspräsident und Advisory Board Mitglied der „COPERNICUS Alliance“, des Europäischen Universitäts-Netzwerks für Nachhaltige Entwicklung (2009 bis 2017). In beiden Netzwerken wird mit großem Respekt von ZIMMERMANNs Expertise in nachhaltigen regionalen Transformationsprozessen, nachhaltigem Tourismus, der Integration von Nachhaltigkeit im Wissensaustausch und im „institution building“ gesprochen.

### Glückwünsche zum Schluss

Die Autorin und die Autoren dieses Beitrags schließen ihre notwendigerweise kursorisch und exemplarisch gebliebenen Ausführungen zum beeindruckenden Oeuvre eines reichhaltigen Forscherlebens mit herzlichen persönlichen Glückwünschen an den Jubilar ab, der nun mit seiner Frau im weststeirischen Bad Gams lebt. Er hat in der Wissenschaft und in der Universitätslandschaft Bedeutendes geleistet und nachhaltige Spuren hinterlassen, wofür ihm höchste Anerkennung gebührt.

### Literaturverweise im Text

- WAKONIGG H. (2011): Laudatio. Friedrich Zimmermann zum Sechziger. In: JANSCHITZ S., LIEB G. K. (Red.): Nachhaltigkeit – Regionalentwicklung – Tourismus. Festschrift zum 60. Geburtstag von O. Univ.-Prof. Dr. Friedrich M. Zimmermann (= Grazer Schriften der Geographie und Raumforschung, 46). Graz: Institut für Geographie und Raumforschung, S. 9–14. – <https://unipub.uni-graz.at/gsgf/periodical/pageview/1381566>.
- ZIMMERMANN F. M. (Hrsg.) (2016): Nachhaltigkeit wofür? Von Chancen und Herausforderungen für eine nachhaltige Zukunft. Heidelberg – Berlin: Springer Verlag.
- ZIMMERMANN F. M., STRASSER U. (2010): Grazer Integrative Geographie – Ein neues Leitbild für unser Institut. In: GeoGraz, 46, S. 4–7. – <https://unipub.uni-graz.at/geograz/periodical/pageview/202066>.